

Sulzburg schert aus

Die Stadt wird anders abstimmen bei der Windkraft als die übrigen Gemeinden im GVV

Von Ingeborg Grziwa

SULZBURG. Als letzte Gemeinde des Gemeindeverwaltungsverbandes (GVV) Müllheim-Badenweiler beschäftigte sich Sulzburg in der jüngsten öffentlichen Sitzung nochmals mit Offenlage des Entwurfs des Teilflächennutzungsplans Windkraft. Keine Mehrheit fand der Beschlussvorschlag der Verwaltung die Vertreter in der GVV-Versammlung zu beauftragen der Offenlage – ohne den Blauen – zuzustimmen. Sulzburg sprach sich äußerst knapp für den Blauen aus.

Mit fünf Ja-Stimmen der CDU Fraktion und fünf Gegenstimmen der Gemeinderäte Lilly Nockemann (Grüne Liste), Hanni Sum (Grüne Liste), Claudia Schlumberger-Bernhart (Bürgerwille), Hildegunde Hakenjos (Bürgerwille) und Friedhelm Engler (SPD) und einer Enthaltung von Gemeinderat Martin Benz (CDU) war der Vorschlag, bei Stimmgleichheit, abgelehnt. Damit wird Sulzburg in der GVV-Versammlung als einzige Gemeinde der Durchführung der Offenlage nicht zustimmen. Kurios: Zuvor war der Antrag des Gemeinderats Friedhelm Engler den Blauen in die weiteren Windkraft-Planungen in der Region mit aufzunehmen mit dem exakt gleichen Abstimmungsergebnis abgelehnt worden.

Engler begründete seinen weitergehenden Antrag damit, dass das Verfahren in der Müllheimer Gemeinderatssitzung nicht sauber abgelaufen sei. Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich habe zugegeben, dass sie eigentlich für den Blauen als Windkraftstandort sei. Es sei einfach nicht nachvollziehbar, dass der Blauen aus den Planungen herausgenommen werde. Im ganzen Verfahren seien sehr viele subjektive Wertungen drin, so Engler. Die nochmalige Beschäftigung mit dem Thema war notwendig geworden, weil sich mit dem Wegfall der im Gebiet „Hohe Eichen-Blauen“ vermuteten Wanderfalken-Population neue Gesichtspunkte für die Bewertung ergeben hatten. Da jedoch, laut Gutachten weitere Aspekte gegen die Fläche „Hohe Eiche-Blauen“ als Windkraftstandort sprechen, hatten die Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen und zuletzt auch Müllheim für die



Nach Ansicht des Sulzburger Gemeinderats sollte Windkraft am Blauen nicht von vorneherein ausgeschlossen werden.

FOTO: JULIA JACOB

Offenlage – ohne Blauen – gestimmt. Vehement wehrte sich Christian Sammel vom fsp-Planungsbüro gegen den Vorwurf, die Planer hätten ihre Gutachten tendenziös erstellt. „So ist es nicht“, sagte Sammel. Bezüglich des Blauen sei der Wanderfalke ein KO-Kriterium gewesen, dass dann aber weggefallen sei. Es gebe aber eine Reihe weiterer Restriktionen, die zunächst nicht dargestellt worden seien. Sammel nannte den erhöhten Lärm-schutzabstand zu den Kliniken, das Wasserschutzgebiet Zone zwei, was nahezu eine Tabu-Zone sei, allerdings mit Einzelfallprüfung, die Landschaftsbildbewertung, die große Anzahl von Biotopen und das Auerhuhn-Gebiet Zone zwei. „In der Summe der Kriterien könne der Blauen

als Windkraftstandort daher nicht empfohlen werden“, sagte Sammel und betonte, die Dinge immer fachlich und sachlich korrekt und keineswegs tendenziös dargestellt zu haben.

Gemeinderätin Lilly Nockemann plädierte dafür, den Blauen in die Planung aufzunehmen, damit überhaupt weitere Untersuchungen stattfinden könnten. Faktisch stünden die Mehrheiten bereits fest, sagte Bürgermeister Dirk Blens. Der Sulzburger Beschluss ändere daran nichts. Die objektiven Gründe den Blauen aus der Planung herauszunehmen seien nachvollziehbar und gewichtig. Andernfalls befürchtete Blens einen „politischen Flurschaden“ bezüglich des Bildes des GVV.